

ständig, zu schaffen. La Chaux-de-Fonds erfuhr damals im Zusammenhang mit der aufstrebenden Uhrenindustrie einen bedeutenden Wachstumsschub. Zwischen 1815 und 1849 verdoppelte sich seine Bevölkerung. Dementsprechend rege war die Bautätigkeit. Nach einer neuen Planung von 1835 wurde die Siedlung im Schachbrettmuster erweitert, das der Stadt bis heute ein besonderes Gepräge gibt. Anton Ospelt ergriff seine Chance und stieg ins Baugeschäft ein. Zusammen mit seinem Bruder und den «Brüdern Latenser», wohl Verwandten müt-

terlicherseits, begann er dort im Akkord Häuser zu bauen. Bis 1847 berichtet er in seiner Chronik jedes Jahr von drei bis zehn gebauten Häusern und Jahresverdiensten von meist weit über 1000 Gulden.

### **Wirtschaftlicher Erfolg, Rückkauf des Elternhauses und Bodenerwerb**

Aus dem armen Bauernbub wurde ein tüchtiger und wohlhabender Maurermeister. Die in der Notzeit verarmte Familie kam nach und nach wieder zu ihrem Vermögen. Hausrat und landwirtschaftliche Fahrhabe, die die Eltern bereits nicht

mehr hatten, wurden wieder beschafft und mehrere Grundstücke gekauft. 1841 erwarb Anton das seinerzeit versteigerte Elternhaus wieder zurück. 1843 errichtete er zusammen mit seinen Geschwistern ein neues, stattliches «Haus beim Brunnen». Ein Kindheitstraum, ein sehnlicher Wunsch der ganzen Familie, war in Erfüllung gegangen.

### **Ortsvorsteher, tüchtige Söhne, Ansehen der Familie**

Anton Ospelt führte sein Baugeschäft weiter. Von 1850 bis 1857 war er zur Zeit der Rheinkorrektion Richter (Ortsvorsteher) von Vaduz. Seinen Sohn Luzius liess er Architektur studieren und übergab ihm später das Geschäft. 1872 tätigte Anton Ospelt seinen grössten Bodenkaufl, als er mit drei anderen Vaduzer Bürgern die Alpe Gaflei erwarb. Luzius machte La Chaux-de-Fonds zu seiner Wahlheimat. In seinem Baugeschäft fanden in den besten Zeiten jährlich über 100 Liechtensteiner Saisonarbeit. Sein jüngerer Bruder Meinrad war in der Jugend auch im Baugeschäft. Später führte er in der Herrengasse in Vaduz einen Landwirtschaftsbetrieb sowie eine Handlung und bekleidete verschiedene politische Ämter. Anton Ospelt starb am 1. Februar 1878. In armen Verhältnissen aufgewachsen, war er mit Arbeitseifer, Sparwillen und dank seiner Tüchtigkeit als Baumeister ein erfolgreicher und wohlhabender Mann geworden. Seine Familie, die in der Notzeit des frühen 19. Jahrhunderts kurz vor dem Verlust ihrer Existenzgrundlage gestanden hatte, wurde dank seinem wirtschaftlichen Erfolg zu einer der angesehensten Familien im Land. Dr. Alois Ospelt

### **Quellen und Literatur:**

«Kleine Kronik von unser Haushaltung und ihrer ergehen von anno 1805 bis ... von Anton Ospelt Maurermeister in Laschaux de fonds». Original im Besitz des Verfassers.

Seher, Otto: Vaduz. Ein Heimatbuch. Vaduz 1956, S. 82 – 85.

Vogt, Paul: Brücken zur Vergangenheit. Vaduz 1990, S. 150f.

Vaduzer Familienchronik. Bd. 5: Ospelt. Vaduz 2002.

